

1/2014  
Februar/März

# Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt

„ENGEL“



**Ehrenamt**  
Blumendienst

**Aus der Gemeinde**  
Sabine und  
Thomas Gebauer

**Zwischen Turm  
und Fundament**  
Teil 11 –  
Der Sakramentsaltar

[www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de)

# Besondere Gottesdienste

So.	02.02.	09.30 Uhr	<b>Fest der Darstellung des Herrn</b> (Mariä Lichtmeß) Familiengottesdienst mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Mi.	05.02.	09.00 Uhr	hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
Fr.	07.02.	15.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Herz-Jesu-Freitag</b> /eucharistische Anbetung hl. Messe
Do.	13.02.	19.00 Uhr	Andacht zum 13. Februar in der Trinitatiskirchruine
Di.	04.03.	09.00 Uhr	hl. Messe, anschl. Seniorenfasching
Mi.	05.03.	08.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Aschermittwoch</b> – <i>Beginn der österlichen Bußzeit</i> hl. Messe des Benno-Gymnasiums Familiengottesdienst mit Austeilung des Aschekreuzes
Fr.	07.03.	15.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Herz-Jesu-Freitag</b> /eucharistische Anbetung hl. Messe
So.	09.03.	09.30 Uhr	<b>1. Fastensonntag</b> – hl. Messe
Mi.	12.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
So.	16.03.	09.30 Uhr	<b>2. Fastensonntag</b> – hl. Messe
Mi.	19.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
So.	23.03.	09.30 Uhr	<b>3. Fastensonntag</b> – hl. Messe mit Spendung der Firmung
Di.	25.03.	09.00 Uhr	<b>Hochfest der Verkündigung des Herrn</b> hl. Messe
Mi.	26.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
So.	30.03.	09.30 Uhr	<b>4. Fastensonntag</b> – hl. Messe

Bitte die Vermeldungen beachten.

## Allgemeine Gottesdienstzeiten

### Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.00 Uhr

### St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	06.30 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	06.30 Uhr und 08.00 Uhr

## „ENGEL“

„Engel“ – irgendwie beflügelt dieses Wort. Es ist schon erstaunlich und doch auch erschreckend, dass mehr Menschen an die Existenz von Engeln glauben als an einen allmächtigen und barmherzigen Gott. Aber es ist ja auch schon wertvoll, wenn die Botschaft der Engel gehört und vielleicht auch angenommen wird. „Als Jesus geboren wurde, verkündeten Engel den Frieden auf Erden“, so steht es in den Weihnachtstexten. Nun liegt diese uns immer wieder faszinierende Zeit schon zurück, und all die weihnachtlichen Symbole wurden wieder liebevoll verpackt. So habe ich es auch getan. Doch von einem Engel konnte ich mich nicht trennen! Er bleibt im Licht des Fensters hängen, weil seine Botschaft mich das ganze Jahr erinnern soll. Dieser Engel kommt aus Bethlehem und heißt **Scherben-Engel** und hat auch eine Geschichte. Aus Scherben – den Überresten der Zerstörung und dem Sinnbild der Zerbrochenheit – sind Engel entstanden, die von Bethlehem hoffnungsvoll in die Welt gesandt werden. Der Konflikt im Heiligen Land, eine Auseinandersetzung, gekennzeichnet von Hass und Gewalt, führte dazu, dass eine israelische Invasion als Reaktion auf die zweite Intifada ein Chaos der Zerstörung in Palästina hinterließ. Daraufhin wurde von Christen in Bethlehem 2002 die Idee geboren, aus Überresten der Zerstörung, genauer gesagt aus den Scherben zerbrochener Flaschen und Fensterscheiben, Kunstobjekte zu erstellen, die nun als Unikate aus dem Heiligen Land versandt werden. Und das Wichtigste, diese

**Scherben-Engel** haben eine Botschaft: „Alle Deine Wunden können heilen, und sie werden heilen! Allerdings bedeutet Heilung nicht, dass Du sie überhaupt nicht mehr spürst. Aber sie werden nicht ständig eitern. Es wächst eine Narbe; Dein Leben wird neu gefasst. Und dann werden die „Scherben“ zu Dir gehören, ohne dass sie Dich am Leben hindern. Ja sie werden Deinem Leben sogar neuen Glanz schenken! Und wenn Du Deine Fassung nach allen Verletzungen wiedergefunden hast, dann kannst Du selbst zum Heil für andere werden. Dann werden andere sich in Deiner Nähe wohlfühlen. Sie sehen nicht mehr Scherben, sondern Deinen Glanz. Und sie spüren, dass auch sie Dir ihre Wunden offenlegen können, dass Du sie verstehst und nicht bewertest, sondern einfach annimmst.“ Liebe Gemeinde, jetzt verstehen Sie vielleicht, warum ich diesen für mich so wichtigen **Scherben-Engel** nicht verpacken kann. Er soll mich im Glanz des Lichtes immer daran erinnern, dass mein Leben trotz mancher „Brüche“ und „Scherben“ an Wert nicht verliert. So trägt der Engel die Botschaft der Weihnacht weiter in den Alltag.



Eine heilsame Zeit wünscht Ihnen  
Ihr Bernhard Gaar

A handwritten signature in blue ink that reads "Bernhard Gaar".

Pfarrer

# Vorträge in der Fastenzeit

Herzliche Einladung zu den Fastenvorträgen der Reihe „Wege und Zeiten“, die unter dem Motto „Trau Dich!“ stehen. Es geht um Mut und Ausdauer in ganz verschiedenen Lebensbereichen: in einer sozial vergessenen Gegend zu Gott zu stehen, mit Änderungen in bewährten Gemeindestrukturen zu beginnen, über Trost und Hoffnung am Krankenbett zu reden. Trau Dich eben.

Die Vorträge finden sonntags im Gemeindezentrum statt und beginnen jeweils im 16.00 Uhr.

## 9. März 2014

Thema: **„Tanz des Gehorsams“ – Madeleine Delbrêl – ein Lebens- und Glaubensbild**

Referentin: Dr. Anette Schleinzer

Madeleine Delbrêl (1904 - 1964) lebte und arbeitete dreißig Jahre lang in Ivry, einer kommunistischen Hochburg in der Pariser Banne. Sie versuchte, dort mit anderen Gefährtinnen ein geistliches Leben zu leben, jenseits vorgegebener spiritueller Konzepte und Rollen und doch verankert in der Tradition von Glaube und Kirche. Diese Mischung aus Eigenständigkeit und Treue, ihre Ausstrahlung und Tatkraft im sozialen Bereich, brachten ihr hohe Anerkennung, führten sie aber auch oft in Zerreißproben. Madeleine Delbrêls Erfahrungen sind aktuell und wegweisend dafür, den Glauben auf unkonventionellen Wegen zu verkündigen. Ein Lebens- und Glaubensbild.

## 16. März

Thema: **Eucharistische Kirche sein – was bedeutet das für uns?**

Referent: Dr. Christian März

Aus dem Bischofswort „Berufung zur eucharistischen Kirche“: Dieses Land, das Gott uns als Kirche gegeben hat, ist unser heiliges Land. Diese Menschen hier sind uns Gnade und Herausforderung, in denen Gott auf uns zukommt und die unsere Kirche auch bereichern. Diese unsere Zeit ist die Zeit der Heilsgeschichte Gottes mit uns. Gerade in dieser gesellschaftlichen Situation stellt sich die Frage: Wer sind wir als Kirche in dieser Zeit? Wozu sind wir da? Was ist unser Auftrag, unsere Bestimmung in diesem Land?

## 30. März

Thema: **Hören, Reden, Helfen – aus der Arbeit eines Krankenhauseelsorgers**

Referent: Pater Josef Ullrich SJ

Kontakthinweise zur Seelsorge in Krankenhäusern gibt es viele. Doch wer nicht selbst im Krankenhausbett lag und diesen Dienst in Anspruch nahm, kennt nicht die Situationen, in denen sich Kranke und Seelsorger gemeinsam befinden. Wie wichtig ist dieser Dienst? Welche Fürsorge braucht die Seele des Kranken? Warum geht Krankenhauseelsorge auch die Nichtkranken an?

## „Wirklich schon wieder ein Jahr?“



Ist das schon so lange her?  
Wirklich schon wieder ein  
Jahr?“

So, wie sich Reinhard Mai  
in seinem Gedicht wundert,  
hat wohl mancher von uns

zum Jahresende gefragt: schon wieder ein  
Jahr? – Ja, und die Zeit nimmt ihren Lauf ...

### Liebe Gemeinde,

ich grüße Sie, auch im Namen des Pfarrgemeinderates, zum Beginn des neuen Jahres und wünsche, dass der Segen Gottes für uns alle immer mehr spürbar wird. Ich wünsche uns auch Vorfreude auf das, was Gott an Gutem für uns in diesem Jahr bereithält und Kraft genug, den Alltag so zu leben, dass wir glaubwürdig unseren Mitmenschen eine Ahnung von unserem Christsein vermitteln. Die erste Zusammenkunft des Pfarrgemeinderates in diesem Jahr war am 10. Januar. Wir haben die Aufgaben für das Jahr 2014 angeschaut. Die Schwerpunkte der Klausurtagung (wir berichteten im letzten Gemeindebrief) sind Gegenstand unserer Beratung gewesen.

Wir möchten Ihnen einen Überblick auf die Ereignisse dieses Jahres geben: Das ist einmal die Einladung unseres Bischofs zu einem Erkundungsprozess, der uns helfen will, über den „Tellerrand“ unserer Gemeinde zu schauen und zu denken. Vielleicht entdecken wir dabei, wie viele Menschen auch außerhalb unserer Pfarrei aktiv

ihren Glauben leben. Die Einführung in diesen Prozess wird Dr. Christian März am 2. Fastensonntag in einem Vortrag geben. Den Brief unseres Bischofs, den er allen Gläubigen des Bistums geschrieben hat, können Sie vorab im Internet unter [www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de) lesen. Er ist auch in gedruckter Form im Pfarrhaus erhältlich.

Ein weiteres Ereignis wird das Gemeindefest am 22. Juni 2014 sein. Es ist geplant, die Nachbarn rund um unseren Kirchturm einzuladen. Eine Vorbereitungsgruppe ist dabei, das Programm zu erstellen. Wie schon im letzten Gemeindebrief angekündigt, wird nach Ostern der ehrenamtliche Dienst ein besonderes Gewicht erhalten. Ich hoffe sehr, dass wir da gemeinsam ins Gespräch kommen. Ende September ist die Legislaturperiode des Pfarrgemeinderates beendet und es stehen wieder Wahlen an. Wir bitten Sie zu überlegen, wer neue Kandidaten sein könnten oder ob Sie sich selbst zu diesem Dienst zur Verfügung stellen. Ab Mai werden die Vorschläge entgegen genommen. Über alle diese Punkte werden Sie zu gegebener Zeit durch die Vermeldungen, durch Aushänge und auch im nächsten Gemeindebrief informiert.

Ich glaube fest daran, dass im gemeinsamen Tun der Geist Gottes vieles bewirkt. – So wird einiges gelingen.

*Das wünsche ich uns allen.*

*Ursula Weißner*



Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Eltern-Kind-Kreis	dienstags	10.00 Uhr bis 11.15 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der hl. Messe)
Erstkommunionunterricht	mittwochs	16.00 Uhr
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Kreis junger Erwachsener	donnerstags	19.00 Uhr
Kindersamstag	Samstag	01.02., 10 – 15 Uhr, Gemeindezentrum
<b>Kinderfasching</b>	Dienstag	04.03., 15 – 17 Uhr, Gemeindezentrum
<b>Thema: Stars und Sternchen – kommt herein</b>		
Wortgottesdienst für die jüngeren Kinder	Sonntag	09.02. und 09.03. Beginn 9.30 Uhr im GZ
Schriftkreis	Donnerstag	06.02. und 06.03., jeweils 19.00 Uhr
Kinderkatechetentreffen	Mittwoch	05.02., 20.00 Uhr
Liturgiekreis	Mittwoch	05.02., 19.30 Uhr
Pfarrgemeinderat	Mittwoch	12.03., 19.00 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch <b>Dienstag</b>	05.02. und 04.03., 9.00 Uhr hl. Messe
Wort-des-Lebens-Kreis	Dienstag	11.03., 19.00 Uhr Abend mit Gebet und Austausch über das gelebte Wort Gottes
Nightfever	Mittwoch	12.02., 19.00 Uhr
Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder	Mittwoch	12.02. und 19.03. jeweils 20.00 Uhr im Gemeindezentrum
Spielenachmittag für Senioren	Donnerstag	06.02. und 13.03., jeweils 14.00 Uhr im Gemeindezentrum
<b>Gemeindefasching</b>	Samstag	01.03., 19.30 Uhr
<b>Thema: »Sternchen, Stars und Prominente – HeJo feiert ohne Ende«</b>		
Sonntagstreff	Sonntag	09.02. nach dem Gottesdienst
Ökumenische Bibelwoche vom 24.03. bis 29.03.		
Erstkommunionvorbereitungsfahrt vom 16.02. bis 19.02. nach Schmochtitz		
Ministrantenfahrt vom 23.02. bis 28.02.		

## Marlies Bürger – die Blumenfrau

„Ungefähr drei Stunden dauert das Blumenstecken schon“, sagt Marlies Bürger.

„Vier Blumenorte gibt es ja in der Herz-Jesu-Kirche: den Hauptaltar, den Marienaltar, den Altar beim Tabernakel und der Platz vor dem Totenbuch an der Südseite. Die frischen Blumen müssen gesteckt und die bisherigen Sträuße auf noch gut Erhaltenes durchsucht werden. Das braucht eben seine Zeit.“



Die Blumen der Seitenaltäre sollten in Sorte und Farbe übereinstimmen; die Blumen in der Vase vor dem Hauptaltar sind ein Höhepunkt in der Ausschmückung, ordnen sich jedoch – vor und nicht auf ihm stehend – dem geweihten Platz unter. Marlies Bürger weiß professionell, was und wie sie etwas schmückt. Sie ist gelernte Floristin und wuchs in der 1935 von ihren Eltern in der Spenerstraße gegründeten Gärtnerei auf, die sie 1977 übernahm und, so lange es die wirtschaftlichen Bedingungen erlaubten, bis 1993 führte. In ihrem Geschäft Tittmann-/Ecke Wormser Straße verkaufte sie jedoch noch bis 2007 Blumen; da blickte sie dann auf 45 Jahre selbständiger Arbeit zurück. Und zwar blickt sie immer dankbar zurück, die mit ihrem Betrieb einigermaßen gut die Mangelwirtschaft überstand, ihre Eltern aufopferungsvoll zu Hause pflegen konnte und sich schon lange um den Blumenschmuck im Erlöser-Andreas-Gemeindesaal in der jetzigen Johanneskirchgemeinde kümmerte, weil sie doch eine evangelische Christin ist. 2007 gab es

eine konfessionsverschiedene Trauung mit Pfarrer Scheifler und Pfarrer Gaar: Marlies

Lappe heiratete am Reformationstag den katholischen Christen Karl-Heinz Bürger. Bei den Begegnungen an diesem Tag fragte Frau Scholz in die Runde, wer denn in jenem Jahr den Adventskranz binden würde, der natürlich sofort in die professionellen Hände von Marlies Bürger gelegt wurde. So kam sie

zum Amt der Blumenfrau von Herz-Jesu. In der Johanneskirchgemeinde hatten sich zuvor andere Interessenten für den Blumendienst beworben. Marlies Bürger fühlt sich wohl in der Gemeinde und schätzt die Predigten von Pfarrer Gaar sehr. Ihren Dienst mit den Blumen macht sie mit ganzem Herzen, sucht jeden Freitag nach preiswerten wie qualitativ hochwertigen Blumen, hat ihre eigenen Vorstellungen von Sträußen, lässt sich aber auch gern von den Blumenangeboten selbst zur Gestaltung anregen und freut sich, wenn aller Schmuck zur freitäglichen Abendmesse zur Freude für die Gemeinde und zur Ehre Gottes an seinem Platz steht. Sie freute sich – bis eine schwere Krankheit auftauchte und deren Behandlung den Blumendienst gegenwärtig unmöglich macht. Voller Gottvertrauen, Dankbarkeit und Hoffnung durchlebt sie die Heilung. Und selbstverständlich warten die Blumen in Herz-Jesu auf ihre geschickten wie liebevollen Hände.

ri

### Firmung in Herz-Jesu

Am 23.03.2014 wird Bischof Dr. Heiner Koch in der Herz-Jesu-Kirche das Sakrament der Firmung spenden. 28 Jugendliche aus unserer Pfarrei haben sich seit Oktober auf den Weg gemacht, um in einer Vorbereitungszeit für sich zu prüfen, ob sie die Firmung empfangen wollen. Sie werden bei ihrer Entscheidungsfindung neben dem Pfarrer, der Gemeindefereferentin und der Gemeindeassistentin auch von 14 erwachsenen Laien als Firmbegleiter unterstützt. Die Jugendlichen kommen regelmäßig in der Gesamtgruppe zusammen, aber auch in Kleingruppen von vier bis fünf Firmlingen, die von den Firmbe-

gleitern und Firmbegleiterinnen geleitet werden. Die Vorbereitung erfolgt anhand des YOUCAT-Firmkurses (YOUCAT ist die jugendgemäße Fassung des Katechismus der katholischen Kirche). Darin werden wesentliche Glaubensfragen wie das Wesen Gottes, Leben und Lehre Jesu Christi, die Bedeutung des Hl. Geistes, das Gebet, die Bibel und die Wesensvollzüge der Kirche thematisiert. Möge die gesamte Gemeinde diese jungen Menschen über das Gebet stärken!

*Bernd Christ - für die Firmvorbereitungsgruppe*



### Kinderhaus Arche Noah

Wir laden alle interessierten Eltern herzlich zu unserem

### Elternabend

am 5. Februar, um 20.00 Uhr, ins Gemeindehaus auf die Borsbergstrasse 13, ein. Thema des Abends mit unserem Referenten Dieter Leicht:

*„Ich muss alles zehnmal sagen – oder von der Konsequenz in der Erziehung“*

- Kinder verstehen heißt, ihre Logik verstehen
- Drei Einflüsse, die unser Verhalten erklären
- Verschiedene Erziehungsstile und ihre Konsequenzen
- Hilfen für die Erziehung



Der Förderverein des Kinderhauses lädt wieder ein zu einem **Flohmarkt** für Kindersachen, -Spielzeug und -Zubehör am Samstag, **29. März, von 14.00 bis 17.00 Uhr** im Gemeindezentrum, Borsbergstraße 13.



## **Zerreiß deine Pläne .....**

So heißt es in einem Text von Mascha Kaléko. Dabei ist doch gerade der Jahresanfang DIE Zeit der Pläne, der guten Vorsätze, der neuen und auch alten Vorhaben. Es ist die Zeit, in der wir uns wieder Manches für den Verlauf des neuen Jahres vornehmen. Und jeder kennt das: Der so schön leere Kalender füllt sich rasch mit Terminen, schneller als uns das recht ist. Verabredungen, Sitzungen, Urlaube, Familienfeiern, Geburtstage, die alle schon jetzt wieder geplant werden wollen. Und so findet unser Leben dann statt, mitunter eingezwängt in das vorgegebene Raster des Jahres. Zerreiß deine Pläne, lautet der Ratschlag!

## **Sei klug und halte dich an Wunder ...**

... geht es im Text der Dichterin weiter. Ist das klug, von meinen ausgeklügelten Plänen Abschied zu nehmen und mich einem Wunder anzuvertrauen? Von Überraschungen möchte ich lieber Abstand nehmen. An Überraschungen bleibt oft nur die unangenehme Erinnerung hängen, da halte ich mich doch lieber an die Fakten, an das Planbare.

Zerreiß deine Pläne. Sei klug und halte dich an Wunder.

Eine ernstzunehmende Alternative? Diesen Gedanken wollen wir im diesjährigen vorösterlichen Morgenlob in der Stille unserer Kirche nachgehen.

*Dr. Thomas Müller-Reichert*

# Stimmen aus der Gemeinde

## Sabine und Thomas Gebauer



### Was bindet Sie an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Ich (sie) bin in das ganze Gemeindeleben von Herz-Jesu sozusagen von Kindesbeinen an hineingewachsen als ich mit drei Jahren, 1963, von Bautzen her nach Dresden kam. Da war die Frohe-Herrgott-Stunde, die Erstkommunion, die Firmung, da waren die vielen schönen Stunden mit Gleichaltrigen in der Jugend. Damals entstanden viele Kontakte, fast könnte ich von familiären Bindungen in der Gemeinde reden, die uns allen ein tiefes Gemeinschaftsgefühl vermittelten, das ich heute noch spüre.

Meine Jugend habe ich (er) in der kleinen katholischen Gemeinde in Heidenau verbracht. Dort kannten sich alle untereinander, was man bei einer Großstadtgemeinde natürlich nicht erwarten kann. In der Zeit, als ich in der Gemeindejugend war, wurde viel Wert auf die Begegnung

der Jugendgruppen zwischen den Gemeinden gelegt. So saß die Heidenauer Jugend eben auch in der sogenannten Müller-Klause, der heutigen Sakristei, in der Herz-Jesu-Kirche. Im Rahmen solcher Treffen traf ich übrigens auch Sabine, und Pfarrer Eckstein hat uns später getraut. Die Herz-Jesu-Gemeinde war uns damals also Ort von geistiger und ganz persönlicher Bindung zugleich.

### Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Natürlich war für mich (er) die Großstadtgemeinde damals gewohnheitsbedürftig, wenn man aus der Heidenauer familiären Gemeinde-Atmosphäre kam. Aber auch ich bin hier hineingewachsen, vor allem über unsere vier Kinder, die ich hier gut aufgehoben fand. Sonntags gab es – parallel zum Gottesdienst – für Kinder die Angebote im Gartenhaus, die auch alle Eltern nutzten. So konnten wir der Messe konzentriert folgen, und die Kinder hatten ein für sie aufbereitetes Erlebnis. Sehr gut finde ich es noch heute, dass damals, vor der Wende, der Religionsunterricht noch in der Gemeinde angeboten wurde. So wuchsen die Kinder schon über diese besondere Form der Glaubensvermittlung in die Gemeinde hinein, in der sie doch später auch aktiv mitwirken sollen. Unsere Kinder haben in diesem Gemeindeunterricht Freundschaften geknüpft, die bis heute anhalten. Der heutige Religionsunterricht an den Schulen bringt das einfach nicht zu-

stande. Da sitzen dann z.B. drei sich völlig fremde Schüler vor einem Religionslehrer, die alle nach der absolvierten Stunde selten zusammenfinden. Warum man offiziell den Raum der Gemeinde für diesen wichtigen Unterricht verlassen hat, ist für mich bis heute nicht nachvollziehbar.

Pfarrer Luckhaupt sprach mich in der Vorwendezeit – sowie es seine Art war – direkt an, ob ich mich mit einbringen will in die anstehenden Aufgaben, und so wurde mir der damalige konziliare Prozeß für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und die Friedensdekaden sehr vertraut. Übrigens hat mich dieses direkte Ansprechen durch Pfarrer Luckhaupt immer sehr beeindruckt.

Ich (sie) brauche diese Gemeinde und ihre gute Atmosphäre zum Krafttanken. Für mich sind der Gottesdienst und der Raum, in dem er stattfindet, ein regelrechter Rückzugsort, um Ruhe zu finden. In meinem Arbeitsalltag als Krankenschwester geht es immer turbulent zu. Da wird viel geredet, viel diskutiert, und der Sonntag in der Gemeinde ist dann ein heilsamer Kontrast zu meinem Alltag, der ja meine Kräfte voll in Anspruch nimmt. Und je älter ich werde, um so mehr – fühle ich – brauche ich diesen Ort Kirche und diesen ihren Gottesdienst.

Gemeinsam gehören wir immer noch einem der in der Zeit Pfarrer Luckhaupts gegründeten Familienkreise an; es ist der ein-

zig übrig gebliebene. Für die monatlichen Begegnungen in diesem Kreis sind wir sehr dankbar.

### **Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?**

Unsere alltägliche Arbeit – im Krankenhaus wie in der Unterhaltungselektronik (in der er tätig ist) – nimmt unsere Kräfte sehr in Anspruch, so dass wir andere Gemeindeangebote über den Gottesdienst hinaus kaum wahrnehmen und darüber urteilen können, ob dies oder jenes gelungen oder fehl am Platz ist.

### **Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindefutur?**

Wir hoffen, dass die Gemeinde weiterhin so lebendig und aktiv bleibt, wie wir sie jetzt vorfinden: die Aufführungen des Chores, die schöne instrumentale Musik, der gute Orgelklang. Die Gestaltung der Osternacht und der Christnacht – all das macht uns die Gemeinde wertvoll. Unserer Meinung nach steht und fällt die Atmosphäre in einer Gemeinde mit dem Pfarrer, und wir empfinden, dass die Atmosphäre in der Gemeinde sehr gut ist und wir uns wohlfühlen. Wenn wir an die Zukunft denken, denken wir natürlich an andere Gemeindeformen, in denen z.B. ein ständiger Pfarrer vor Ort nicht vorkommt. Da müssen dann – mit Gottes Hilfe – eben neue Wege gefunden und gegangen werden.

# Kinder, Jugend, Senioren und Familien

## Kinderfasching

Sofort nach den Winterferien soll es im Gemeindezentrum so richtig rund gehen:

Alle Kinder sind zum zünftigen **KINDERFASCHING** direkt am Faschingsdienstag, am 4. März, nachmittags von 15.00-17.00 Uhr eingeladen. Unter dem Motto „Stars und Sternchen – kommt



herein“ könnt ihr Euch endlich einmal in Eure Traumrolle aus Fernsehen, Kino, Musik oder Sport verwandeln. Wir sind schon sehr gespannt auf eure tollen Ideen. Selbst in eurem Lieblingsfaschingskostüm seid ihr herzlich willkommen; Hauptsache, ihr bringt viel gute Laune zu Spiel und Spaß mit!

## Kinderfastenaktion

Bei der **KINDERFASTENAKTION** könnt ihr dieses Jahr viel Neues über Uganda erfahren:



Über Lakutaan, der Ziegen hütet, über Naturparks, Tiere und Wasserfälle, über bedrohte Bergwälder und Gorillas, den größten See Afrikas, über gekochte Bananen, aber auch über Armut, über Hilfe für Kindersoldaten und über Frauen, die beim Lesen Lernen eine Gartenidee bekamen.

Oder hast Du schon gewusst, was eine Boda Boda ist? Dann stöber doch mal auf der Internetseite: [www.kinderfastenaktion.de](http://www.kinderfastenaktion.de). Wer uns das zuerst sagen kann, bekommt einen Preis!

Ein typisches Spiel aus Uganda geht so:

## Ngoli

Ihr malt einen Kreis von etwa einem Meter Durchmesser auf.

In die Mitte dieses Kreises legt ihr zehn Murmeln bzw. Steine.

Dann bestimmt ihr einen Punkt außerhalb des Kreises in etwa 2 - 4 m Entfernung.

Von der Markierung aus wirft nacheinander je ein Spieler mit einem Stein bzw. einer Murmel in den Kreis.

Ziel dabei ist es, mit dem Wurf so viele Steine bzw. Murmeln wie möglich aus dem Kreis heraus zu stoßen.

Gelingt euch das bei einem Wurf, seid ihr nochmal an der Reihe.

Werft ihr jedoch daneben oder die Murmeln bzw. Steine bleiben im Kreis, dann ist der nächste Spieler dran.

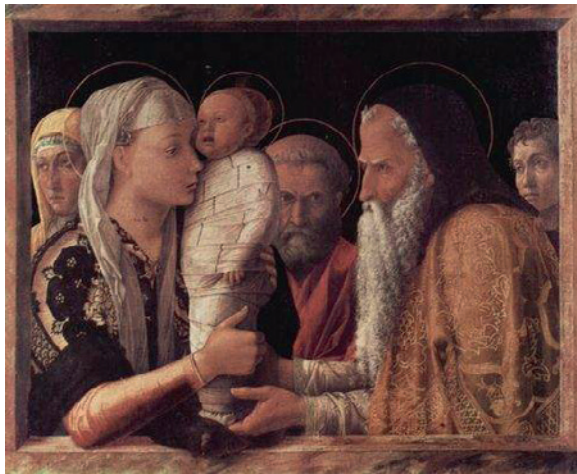
Wer am Ende die meisten Murmeln bzw. Steine aus dem Kreis gestoßen hat, ist der Sieger.

## Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)

Das Fest „Darstellung des Herrn“, im Volksmund auch Mariä Lichtmess genannt, wird seit Mitte des 5. Jahrhunderts 40 Tage nach Weihnachten, also am 2. Februar, begangen. Im antiken Rom verband sich dieser Tag mit einer ursprünglich heidnischen Lichterprozession. Das darauf aufbauende christliche Fest wurde in der katholischen Kirche allmählich zum Marienfest am Ende der Weihnachtszeit. Seit 1969 (mit Einführung der Liturgieform nach dem II. Vatikanischen Konzil) wird es wieder als wesentliche Station im Leben Jesu gefeiert. Traditionell wird es mit Lichterprozession und Kerzenweihe begangen.

Nach alttestamentlichen Vorschriften (Levitikus/3. Buch Mose, Kap. 12) galt eine jüdische Frau nach der Geburt eines Jungen 40 Tage als kultisch unrein und musste danach ein Reinigungsopfer darbringen. Außerdem wurde der Erstgeborene als Eigentum Gottes angesehen und musste durch ein Opfer ausgelöst werden. Dieser Vorschrift entsprachen Jesu Eltern im

Tempel von Jerusalem: Jesus wurde durch Maria und Josef „dargestellt“. Weiterhin spricht der Evangelist Lukas (2,22-39) von der Begegnung der Heiligen Familie mit den Greisen Simeon und Hanna. Simeon bricht in Jubel aus und nennt Jesus das „Licht, das die Heiden erleuchtet“.



Andrea Mantegna (1431-1506):  
Die Darstellung Christi im Tempel.

Bis 1912 war Lichtmess gesetzlicher Feiertag in Sachsen. Denn speziell für das bäuerliche Leben hatte dieser Tag große Bedeutung: Knechte und Mägde bekamen den Jahreslohn und konnten ihre Anstellung wechseln. Ab diesem Tag - die Sonne

steht fast eine halbe Stunde länger am Himmel als zur Wintersonnenwende - gebot der sparsame Landwirt, Frühstück und Abendbrot bei Tageslicht einzunehmen: „Lichtmess - bei Tag ess“. „Wenn es an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit“, sagt eine alte Wetterregel.

## Marathon für „Sternenkinder“



„Geschafft! Die Stimmung war toll und auch das Wetter hat super mitgespielt. Und nichts geht über ein alkoholfreies kühles Bier nach gut 21 km. Danke an alle, die an uns gedacht haben! Nächstes Jahr wieder ... Auf dem gelben Shirt steht übrigens nicht, wie man in Verbindung mit dem Becher evtl. denken könnte „Ich s....“, sondern „Ich laufe für Wenzel“ (Kathrin Dahl).

Seit 2012 gehen Hebammen und Betroffene für „Sternenkinder“ an den Start und nehmen am Dresdner Morgenpost Marathon teil. Sie tragen damit das Anliegen des Sternenkind Dresden e.V. in die Öffentlichkeit und in einen neuen Personen-

kreis. Dies ist auch sehr nötig, denn „Sternenkinder“ werden in der Öffentlichkeit wenig beachtet. Auch wenn sie sehr früh verstorben sind, sie sind auch ein Teil unserer Pfarrgemeinde. Welchen Stellenwert räumen wir ihnen ein?

Wenn auch Sie für ein „Sternenkind“ laufen möchten, egal, welche Strecke, dann können Sie schon anfangen zu trainieren. Der nächste Marathonlauf in Dresden, bei dem bereits wieder zwei Läuferinnen starten werden, ist am 19. Oktober 2014. Auch gegen Zuspruch am Streckenrand gibt es nichts einzuwenden. Anmeldung bei Kathrin Dahl [info@sternenkinder-dresden.de](mailto:info@sternenkinder-dresden.de).

Der Sternenkind Dresden e.V. gestaltet zweimal jährlich eine Trauerfeier und Bestattung für „Sternenkinder“. Das sind Kinder, die in einem frühen Stadium der Schwangerschaft im Mutterleib versterben. Ihr Gewicht liegt unter 500 Gramm. Die nächste Bestattung ist am 29. März 2014 um 11.00 Uhr auf dem Neuen Katholischen Friedhof, Bremer Str. 20. Die Trauerfeier steht unter dem Symbol der Sonnenblume. Dieses Symbol wurde von einer betroffenen Mutter vorgeschlagen.

*Maria Ziegenfuß*

---

## Gebetsvigil für das ungeborene Leben:

Samstag, 08.02.2014, 09.00 Uhr, im St. Joseph-Stift, Wintergartenstraße 15-17

Samstag, 08.03.2014, 09.00 Uhr, bei den Claver Schwestern, Tiergartenstraße 74

Anschließend Gebetsprozession.

Liebe Gemeinde,

zu Beginn des neuen Jahres, am Dreikönigsfest, besuchten uns die Heiligen drei Könige. Sie sangen für uns und das Jesuskind, erzählten ihre Geschichte und legten an unserer Krippe im Adventsgarten ihre Gaben – Gold, Weihrauch und Myrrhe – nieder. Zusammen sangen wir Weihnachts- sowie Neujahrslieder und Pfarrer Gaar segnete unser Kinderhaus. Die Könige hinterließen für uns einen reichen Gabentisch – wunderschöne Dinge zum Staunen, Spielen, Lernen, Entdecken! Damit findet für uns alle im Kinderhaus eine besonders reiche und intensive Zeit ihren Höhepunkt – die Advents- und Weihnachtszeit. Zum ersten Advent haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht mit Maria, Josef und ihrem Esel, welche uns als Handpuppen durch die gesamte Adventszeit begleiteten. Unter dem Thema: „Und Josef war ein Zimmermann“ zogen wir los.

Ein „echter“ Zimmermann besuchte uns und erzählte von diesem uralten Handwerk. Er zeigte uns seine Werkzeuge, hobelte und hämmerte und wer wollte, durfte mittun. Inzwischen leuchtete die zweite Kerze auf dem Adventskranz, unser Kinderhaus war adventlich geschmückt, es duftete nach Plätzchen und Räucherkerzen, und überall wurde gesungen. In unserer Wichtelwerkstatt bastelten die Kinder mit viel Vorfreude für ihre Eltern Geschenke. Zur Freude aller führten die Vorschulkinder die Geschichte vom Laternenkind im Kinderhaus auf, welches sie zuvor für den Seniorenadvent in der Gemeinde eingeübt



hatten. Ende der dritten Adventswoche machten wir uns auf zur Herbergssuche.

Die Kinder kamen als Hirten und Schafe verkleidet und wir spielten gemeinsam die Geschichte von Maria und Josef. Unterwegs trafen sie den Zimmermann, teilten mit den Hirten auf dem Feld das Brot und klopfen an beim Wirt, der keinen Platz mehr hatte. Schließlich hielten sie inne im Stall, der Unterkunft für Maria, Josef und den Esel wurde – Weihnachten war nun ganz nah.

Mit einem Liedvers möchten wir Sie herzlich grüßen und Ihnen Gottes Segen für das nun begonnen Jahr wünschen: Engel sind Boten, bringen Gotteswort in jedes Herz und an jeden Ort. Hör seine Botschaft, Gott lädt Dich ein, für andre ein Engel zu sein.

(Refr.) Ein Engel für Dich, ein Engel für mich, ein Engel für jeden in Dunkel und Licht, Gott liebt uns alle, ob Groß oder Klein. Sein Engel wird stets mit uns sein.

*Eva Maria Auerbach  
(Erzieherin)*



**Wir gratulieren unseren Senioren und allen Gemeindemitgliedern,**  
die in diesem Zeitraum Geburtstag feiern (hier 70, 75 und ab 80 Jahre)

## im Februar

Johanna Perthen	83 Jahre am 03.02.
Brigitte Lazina	87 Jahre am 06.02.
Helmut Tschauder	81 Jahre am 06.02.
Helene Demmer	80 Jahre am 08.02.
Bärbel Meyer	75 Jahre am 09.02.
Renate Mehnert	80 Jahre am 10.02.
Irmgard Pohl	75 Jahre am 11.02.
Valeska Zettler	91 Jahre am 14.02.
Erna Cernoch	82 Jahre am 14.02.
Adelheid Müller	90 Jahre am 15.02.
Irmentraud Landschulz	87 Jahre am 15.02.
Irene Hartmann	83 Jahre am 15.02.
Hans Zalesky	86 Jahre am 17.02.
Ursula Nitzschke	85 Jahre am 17.02.
Andrey Vays	75 Jahre am 19.02.
Luise Wetzig	75 Jahre am 19.02.
Ursula Pohl	70 Jahre am 20.02.
Elisabeth Püschner	90 Jahre am 22.02.
Siegfried Baron	89 Jahre am 23.02.
Maria Kosarz	86 Jahre am 24.02.
Lisa Winter	86 Jahre am 27.02.

## im März

Sr. M. Martha Schober	83 Jahre am 01.03.
Katharina Balizki	86 Jahre am 01.03.
Josef Kulig	75 Jahre am 05.03.
Rosel Lohmann	86 Jahre am 07.03.
Anna Mitzscherling	70 Jahre am 08.03.
Wolfgang Kafurke	88 Jahre am 08.03.
Reinhardt Böhm	70 Jahre am 11.03.
Ingrid Rahn	70 Jahre am 16.03.
Elvira Hannak	83 Jahre am 22.03.
Günter Kaluza	70 Jahre am 23.03.
Maria Schindler	83 Jahre am 25.03.
Jutta Nimpsch	80 Jahre am 27.03.
Renate Zebahl	70 Jahre am 30.03.
Rosalie Scherbak	70 Jahre am 31.03.

In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage.  
Wenn Sie das nicht wünschen,  
geben Sie uns bitte Bescheid.

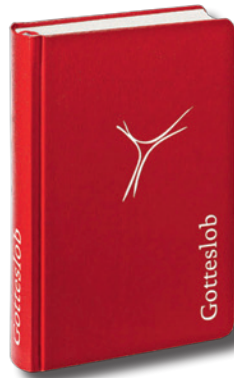


## Ein neues Gotteslob

Ein neues Gotteslob wird in Dienst gestellt. Schlagzeilen hat es schon gegeben, weil ein großer Teil neu gedruckt werden musste. Die Ausgabe für das Bistum Dresden-Meißen hat ab Nr. 700 einen gemeinsamen Regionalteil mit den Bistümern Berlin, Erfurt, Görlitz und Magdeburg. Dadurch können regionale Besonderheiten gepflegt werden, die gerade im Liedteil nicht unerheblich sind.

Unser bisheriges Gotteslob erschien im Jahr 1975. Das bedeutet, dass viele von uns kein anderes offizielles Gebet- und Gesangbuch kennen. Und das wird ersetzt. Es ist ein Ereignis, das uns betrifft. Selbst das Suchen der Nummern wird ungewohnt sein. Manchem wird es wehtun, Vertrautes aufzugeben. Andere werden froh sein, dass endlich etwas geschieht. In diesen und manch anderen Spannungen entstand das neue Buch.

Das neue Gotteslob soll sowohl ein Gebet- und Gesangbuch für den Gottesdienst wie auch für den Hausgebrauch sein. Blättern Sie darin, entdecken Sie es für sich selbst. Sie werden manchen Schatz für das persönliche Beten und für das Gebet in der Familie oder Hausgemeinschaft entdecken. Warum sollte der Adventskranz nicht in der Familie gesegnet werden? Wo finden wir Hilfe zum Beten, wenn ein Angehöriger verstorben ist und uns die Worte



fehlen? Es dürfte wichtig sein, die Anlässe zu kennen, für die das neue Buch Hilfen anbietet. Wer genau hinsieht, der entdeckt im alten Gotteslob eine ganze Menge von Gesängen, die wir nie gesungen haben. Hoffentlich sind nicht zu viele weggefallen, die uns wichtig waren. Manche Texte oder Melodien sind verändert, manchmal gibt es einen neuen Text zu einer alten Melodie. Manche ausgelassene Strophe oder geglättete Textteile erscheinen wieder in älteren Textfassungen. Das neue Buch fordert uns heraus. Wir müssen neue Gesänge erlernen. Das ist mit Mühe verbunden. Aber auch unsere Lieblingslieder mussten irgendwann mühsam eingeübt werden.

Die ökumenischen Übereinstimmungen sind im neuen Gotteslob noch größer geworden. Es gibt Gesänge aus vielen Epochen. Erst dadurch kann es zum Buch der ganzen Gemeinde werden. Einen breiteren Raum als bisher nehmen die Gottesdienste zu den Tagzeiten, etwa für Morgenlob und Vesper ein. Gelungen sind die Hinführungen und Erläuterungen. Wer da gelegentlich drin liest, der erfährt viel zum Kirchenjahr, zu den Sakramenten, zu einzelnen Gottesdiensten, auch zum persönlichen Beten und zum Umgang mit der hl. Schrift.

*Dr. Stephan George*

## Ökumene ist eine zentrale Baustelle der Kirche von morgen: nicht Kür, sondern Pflicht!

Kardinal Walter Kasper

Liebe Gemeinde,

wundern Sie sich nicht, dass ich es auch in diesem Jahr erwähne: Bitte zeigen Sie Herz und Gesicht; es geht um die Ökumene! Im Januar hatten wir ja schon die Gelegenheit, gemeinsam zu beten für die Einheit der Christen.

Damit wir auch in den nächsten Wochen „dranbleiben“, richtet sich heute an Sie dieses Schreiben. Lasst uns weiterhin Gemeinsamkeiten entdecken und tun! Gottes Geist wird das Seine dazutun.

Geh'n wir mit Ausdauer unsere kleinen Schritte und nehmen IHN in unsere Mitte. Hier nun Termine und Vorhaben der nächsten Zeit; wagen Sie einen Schritt in Richtung Einheit!

1. Wir werden uns auch in diesem Jahr gemeinsam an den 13. Februar erinnern. In der Trinitatiskirchenruine geht das Gedenken besonders zu Herzen; man spürt dort noch des Krieges Leid und Schmerzen.

2. Am 7. März um 17.00 Uhr laden die Frauen wieder ein zum Weltgebetstag. Auch Männer sind dazu herzlich eingeladen! Leider trauen sich nur Wenige. Das ist schade! Texte und Lieder erstellen dieses Jahr Ägyptens Frauen. Sie laden uns ein vorbeizuschauen.

3. Auch die Bibelwoche wollen wir gemeinsam begehen, um Gottes Wort besser zu verstehen. Manchmal ist es nur ein Satz oder nur ein Wort: Es trifft dich ins Herz und bleibt für immer dort! Deshalb unser Aufruf, zahlreich zu kommen, eingeladen sind alle, nicht nur die Frommen!

Die Bibelwoche findet in diesem Jahr vom 24. - 29.03., jeweils um 14.30 Uhr, im Gemeindehaus Fiedlerstraße und 19.30 Uhr im Gemeindehaus Haydnstraße statt. Außer am Donnerstag, dem 27.03., 14.30 und 19.30 Uhr, da findet die Bibelwoche in unserem Gemeindezentrum statt.

Ursula Nischan



## 11. Folge – Der Sakramentsaltar



Bis in die 70er Jahre war der Altar in der kleinen Apsis des linken Seitenschiffes der Herz-Jesu-Kirche. Das Evangelium berichtet, dass nach dem Tod Jesu am Kreuz ein römischer Soldat seine Lanze in die Seite Jesu

stieß. „Sogleich floss Blut und Wasser heraus.“ Durch den Lanzenstoß wird Jesu Herz geöffnet und wirklich zur Quelle, aus dem das Lebenswasser fließt – so, wie es das Relief im unteren Teil des Altars darstellt. Die 7 Ströme symbolisieren die Sakramente der Kirche.



Nach dem II. Vatikanischen Konzil wurde der Altarraum der Herz-Jesu-Kirche umgestaltet. Der Tabernakel, der früher Mittelpunkt des Hochaltars war, fand seinen Platz auf dem Herz-Jesu-Altar, der nun zum Sakramentsaltar wurde. Dafür musste die Altarplatte verbreitert werden, gestützt von den 4 kleinen Säulen des ehemaligen Hochaltars.



Wir waren Pfarrer Romuald Würstl sehr dankbar, dass er sich der Gestaltung des Sakramentsaltars annahm. Die beiden großen geschnitzten Altarbilder „Mose mit dem Manna in der Wüste“ und „Das letzte Abendmahl“ gehörten früher zum Hochaltar und geben jetzt dem Sakramentsaltar beinahe das Aussehen eines Flügelaltars. Auch das Gefäß für das ewige Licht ist ein Geschenk von Pfarrer Würstl.

*Ursula Mertens*

## Katholische Herz-Jesu-Gemeinde

### Dresden-Johannstadt

Borsbergstraße 13  
01309 Dresden

Bankverbindung  
Konto-Nr. 82 80 932  
Liga-Bank · BLZ 750 903 00

### Pfarrer

Bernhard Gaar  
Telefon: 0351 4494822

### Pfarrbüro

Ursula Scholz  
Telefon 0351 449480  
Fax 0351 4494821  
E-Mail pfarrbuero@herz-jesu-dd.de  
Internet www.herz-jesu-dd.de

### Öffnungszeiten

Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr
	13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

### Gemeindereferentin

Regina Schulze  
Telefon/Telefax: 0351 4494821  
E-Mail:  
gemeindereferentin@herz-jesu-dd.de

### Kinderhaus Arche Noah

Leiterin Bianka Schneider  
Anton-Graff-Straße 8  
01309 Dresden  
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10



### Gemeindeassistentin

Lenka Peregrinová  
Telefon/Telefax: 4494821  
E-Mail:  
gemeindeassistentin@herz-jesu-dd.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich Dienstag bis Sonntag  
von 9 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.

**1 Euro Spende**

Titel: U. Wesner  
S.16 Blumenstrauß - pixelio: Horst Schröder

### Redaktion und Bearbeitung:

Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Raphaela Kaltenhäuser  
(rk), Andreas Richter, verantw. (ri), Christian Scholz  
(cs), Satz & Layout: Fabian Scholz.

Anfragen, Kritik und Anregungen:  
**redaktion@herz-jesu-dd.de**

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder  
aus unserem Gemeindeleben können Sie  
auch im Internet auf unserer Homepage  
**www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und  
ansehen.